

sée

CH - Tel. 283

Mittwoch 8,18 Uhr
explorier Gewalt
rt Ryan, Ed. Digley

für morgen

überlicher als Dyan
n Leidenschaft gibt
ung aus die dem
gen treibt.

Ministerleistung 111
Sprache
gelassen

8,18 Uhr
5 Uhr

Reed, Jane Thon
Abenteuerfilm in
digen Farben

rote Klinge

Liebe-ein Scherz
Ein todessüchtiger
Ueberrumpelt ganz
s, aber mit heiliger
gerechte Sade.

Sprache
gelassen

knor von WIRTZ

pot Klipper-Breit.
25. November 30
pfligte Arbeit -

der Ärzte

nder Ärzte
fourty, Dr. Müller,
r. Vintour,
richtig, daß an
r. 11. November
ungetrieben beu-
Humborn 194

k Büllingen

er, um 20.00 Uhr
), Büllingen
zeit :
den Bergen"
bildens
intersportler
lich eingeladen

Z Géromont

IES

. November
lie bekannt
carte
Anfang 7 Uhr

IOFFRAIX

reimb

Bal
e Servais
area du tonner

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“

TELEFON

Nr. 28193

Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259
Postcheck-Konto Nummer 689 95 / Einzelnummer 2 Francs

Nummer 127

St. Vith, Dienstag, der 10. November 1964

10 Jahrgang

Deutsche Europa-Vorschläge

BONN. Das Außenministerium der BRD hat die Vorschläge der Bundesregierung bezüglich der „Wiederankurbelung“ der europäischen Probleme veröffentlicht. Es geht darin: „Die deutsche Regierung hat den übrigen Mitgliedstaaten der europäischen Gemeinschaften, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden, Vorschläge übermitteln, die in einem ersten Teil eine Zusammenfassung der Bereiche der Außenpolitik der Verteidigungspolitik und der Kulturpolitik sowie in einem zweiten Teil die Fortentwicklung der europäischen Einigung auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik vorsehen. Die Vorschläge stellen einen Beitrag in den Beziehungen dar, den Zusammenschluß der Mitgliedstaaten der europäischen Gemeinschaften zu stärken und auszubauen und damit der Eingang Europas weisen Antriebe zu geben.“

Die deutsche Regierung ist von der Stundigkeit einer fortschreitenden europäischen Einigung als einer der großen Aufgaben unserer Zeit überzeugt. Ausgangspunkt der Überlegungen der deutschen Regierung für eine Zusammenfassung auf den Gebieten der Außenpolitik, Verteidigungspolitik und Kulturpolitik waren die Vorschläge und Entwürfe, die in den Jahren 1961-62 im Verlaufe der Verhandlungen in der Studienkommission der sechs EWG-Staaten erarbeitet worden waren. Die deutsche Regierung hat außerdem die Anregung des belgischen Außenministers Spaak, die Entscheidungen des europäischen Parlaments und der Versammlung der Westeuropäischen Union sowie sonstige Vorschläge in ihre Überlegungen einbezogen.“

„In einer ersten Phase sollten die Regierungen einen engeren Zusammenstoß vorbereiten und die Voraussetzungen für einen Beitritt weiterer europäischer Staaten festlegen. Es sollten schon in dieser Phase Konsultationen zwischen den Regierungen aufgenommen werden, um dem Ziel, in allen wichtigen Fragen und in erster Linie in den Fragen von gemeinsamem Interesse soweit wie möglich zu einer gleichgerichteten Haltung zu gelangen. Ein beratender Ausschuß, dessen Mitglieder von den Regierungen ernannt werden und allein dem gemeinsamen Interesse dienen sollten, sollte die Regierungen unterstützen. Das europäische Parlament sollte von vornherein in die politische Zusammenarbeit einbezogen werden. Die vorgeschlagene Zusammenarbeit soll der Stärkung des westlichen Bündnisses dienen.“

„Die deutsche Regierung verspricht sich von einer beschleunigten Verwirklichung der Zollunion Impulse für eine schnellere Errichtung der Wirtschaftsunion.“

Im Bereich der gemeinsamen Agrarpolitik muß bei der schrittweisen durchzuführenden Ausgestaltung der Marktbedingungen zu gegebener Zeit unter Berücksichtigung auch von außerhalb der Agrarpolitik liegenden Faktoren die schwierige Angleichung der Preise vor-

genommen werden, da ein Gemeinsamer Markt nicht ohne gemeinsamen Agrarmarkt und ein Gemeinsamer Agrarmarkt nicht ohne gemeinsame Preise denkbar ist.

Bei der Gestaltung der Außenbeziehungen mit Hilfe der gemeinsamen Handelspolitik sollte der offene Charakter der Gemeinschaft bestätigt werden. Es sollten die „Kennedy-Runde“ erfolgreich durchgeführt, ein engeres Verhältnis zur EFTA geschaffen und befriedigende Beziehungen zu den Entwicklungsländern gefunden werden.

Die deutsche Regierung schlägt vor, die im ersten Teil enthaltenen Vorschläge auf einer Regierungskonferenz der 6 Staaten zu erörtern. Die Vorschläge im zweiten Teil sollten in den zuständigen Organen der europäischen Gemeinschaften behandelt werden.“

In europäischen Kreisen Brüssel ist man skeptisch und betrachtet den deutschen Plan für die Aktivierung der Schaffung Europas bereits als überholt. Was das politische Europa betrifft, so haben die deutschen Vorschläge, die seit langem bekannt sind, niemand überrascht. Jeder Versuch, das politische Europa vorwärts zu bringen, wird in dieser Kreise für hoffnungslos angesehen, so lange die landwirtschaftlichen Probleme nicht gelöst sind, und nicht zwischen Frankreich und seinen Partnern die für notwendig erachtete „große Aussprache“ über die Zukunft Europas stattgefunden hat. Die dringende Wiederaufnahme der Konferenzen der sechs Außenminister wird in diesem Zusammenhang von den europäischen Kreisen ebenfalls für wünschenswert gehalten.

Die von Frankreich geforderte Verwirklichung der landwirtschaftlichen Integration, bemerkt man, wird alle Länder, einschließlich Frankreich, auf den Weg der europäischen Integration führen. Man weist in Brüssel auf die Schwächen des deutschen Plans hin, von dem ein französischer Diplomat sagte: „Man findet alles in diesem Plan, nur nicht das Wichtigste, die Landwirtschaft.“

Appell an Kongo-Rebellen

LEOPOLDVILLE. Ministerpräsident Tschombe hat am Wochenende die kongolischen Rebellenverbände aufgefordert, ihre Waffen niederzulegen, ihre Führer zu verhaften und 1000 gefangen gehaltene Ausländer zu befreien. Rebellen-Präsident Gbenye, sein Verteidigungsminister Soumalot und sein Armeechef Olenga hätten ihre Anhänger betrogen und dürften ihrer Strafe nicht entgehen. Wer sich jedoch nicht an Grausamkeiten beteiligt habe, könne mit günstigen Kapitulationsbedingungen rechnen.

Gbenye erklärte dazu in einer Sendung des Rebellen senders Stanleyville, die 800 Belgier und 60 Amerikaner, die sich in den von seinen Streitkräften kontrollierten Gebieten Ostkongos befänden, würden als „Kriegsgefangene“ betrachtet. Dies sei eine Folge der widerrechtlichen Bombardierung des „befreiten Gebietes“ durch ausländische Flugzeuge und Soldaten.

Konzil lehnt das Missionschema ab

Kardinal Frings forderte neuen Text

VATIKANSTADT. Heftig abgelehnt wurde von vielen Konzilsvätern am Wochenende das bereits am Freitag diskutierte Missionschema über die Missionstätigkeit der Kirche. Zum ersten Male in dieser Konzilsperiode tagte das Konzil auch am Wochenende.

In Namen von 600 Bischöfen - darunter alle Bischöfe aus Afrika - forderte Kardinal Frings (Köln), einen neuen Text aufzusetzen. Bei dem Gewicht des Scheiterns sei es unmöglich, es in 13 Leitungen zu erschöpfen. Der niederländische Kardinal Akkrink urteilte, daß stärkeres Gewicht auf neue Missionsberufe

gelegt werden müssen, da die Zahl der Missionare zurückgehe. Eine stärkere Betonung der Laienarbeit wünschte Kardinal Suenens aus Mecheln-Brüssel.

Am schärfsten lehnte Bischof Geise im Namen aller indonesischen Bischöfe den vorliegenden Entwurf ab. Einen Lächerlichkeitsfaktor sah er auch in dem Tadel des Moderators, erntete Bischof Lamont aus Umtali in Rhodesien, als er das Schema mit einer elektrischen Leitung verglich, die überall angelegt aber nicht angeschlossen sei, so daß sie weder leuchten noch wärmen könne.



Gefährliche Spielzeuge
Bei einem Militärfest in Tokio konnte das Publikum die Panzer besichtigen. Dies machten sich die Kinder zu nutze.

Baby ist tot Entführung war vorgetäuscht

Leiche im Wald vergraben

BONN. Die Pflegeeltern der seit Mittwoch nachmittag in Bonn vermissten sieben Monate alten Margit Pfeifer haben am Sonntagabend vor der Bonner Kriminalpolizei ein Geständnis abgelegt. Nach Mitteilung der Bonner Kriminalpolizei haben die Eheleute Kleinknecht ausgesagt, daß das Kind in ihrer Wohnung in der Nacht vom 3. bis 4. November verstorben sei.

Aus Angst hätten die Eltern die Leiche des Kindes in einem Waldstück 50 Meter von der Landstraße Siegburg-Oberath vergraben und einen Kindersauber vorgetäuscht.

Wie die Staatsanwaltschaft ferner mitteilte, ist die Sonderkommission mit den Pflegeeltern nach dem Geständnis sofort zu der bezeichneten Stelle gefahren. Dort wurde die Leiche des Kindes in etwa 50 Zentimeter Tiefe im Waldboden gefunden. Die Stelle sei durch buntes Laub und Zweige „so gut getarnt“ gewesen, daß ein zufälliges Auffinden „so gut wie unmöglich“ war, hieß es in der Mitteilung. Zur Klärung der Todesursache wird die Leiche heute obduziert.

Das Ehepaar war unter dem Verdacht verhaftet worden, seine „Obhutspflicht größtenteils verletzt“ zu haben. Bis zu dem Geständnis der Pflegeeltern war die Polizei davon ausgegangen, daß das Baby aus seinem Kinderwagen verschwunden sei, der im Flur eines Hauses der Bon-

ner Innenstadt abgestellt gewesen sein soll, die Pflegeeltern, so hieß es, sollen zu der fraglichen Zeit Besorgungen gemacht haben. Auf Grund dieses angenommenen Sachverhaltes war eine Großentführung im gesamten Bundesgebiet ausgelöst worden.

Der 33jährige Pflegevater ist nach Angaben der Justizpressestelle beim Presse- und Informationsamt der Bundesregierung angehalten. Seine 29jährige Frau hatte außer der tot aufgefundenen Margit noch drei weitere Pflegekinder betreut, die inzwischen der Fürsorge übergeben wurden. Die beiden eigenen Kinder des Ehepaares kamen zu Verwandten. Die Eheleute befinden sich weiter in Haft.

Bayar aus der Haft entlassen

ISTANBUL. Der 82 Jahre alte frühere Staatspräsident Bayar ist in der Nacht zum Sonntag aus Gesundheitsgründen aus dem Gefängnis entlassen worden. Bayar war nach einem Militärputsch, der die Regierung des Ministerpräsidenten Menderes stürzte, im Oktober 1960 zum Tode verurteilt worden. Das Urteil war elf Monate später in eine lebenslängliche Haftstrafe umgewandelt worden.

Vergeltungsschlag gegen Vietkongs

SAIGON. Die südvietnamesische Luftwaffe vernichtete am Wochenende ein großes Lager kommunistischer Vietkongs etwa 20 Kilometer nordöstlich des vor acht Tagen angegriffenen Luftwaffenstützpunktes der Regierungstruppen von Bien Hoa. Bei dem Vergeltungsschlag wurden 500-Pfund-Bomben, Raketen, Brandbomben und Maschinengewehre eingesetzt. Aufklärungsflugzeuge stellten fest, daß das Lager von etwa 800 Vietkongs besetzt war. Die Verluste dürften sehr hoch liegen.

Parlamentsmehrheit für de Gaulles Atomstreitmacht

PARIS. Mit 278 gegen 148 Stimmen bei 41 Enthaltungen sicherte sich die Regierung Pompidou am Wochenende die erwartete Zustimmung der französischen Nationalversammlung zu den Verteidigungsausgaben für 1965 einschließlich der Mittel für den Ausbau der nationalen Atomstreitmacht Frankreichs. Die Gegenstimmen kamen von den Sozialisten, Radikalsocialisten und Kommunisten, die Stimmenthaltungen größtenteils von den christlichen Volksrepublikanern.

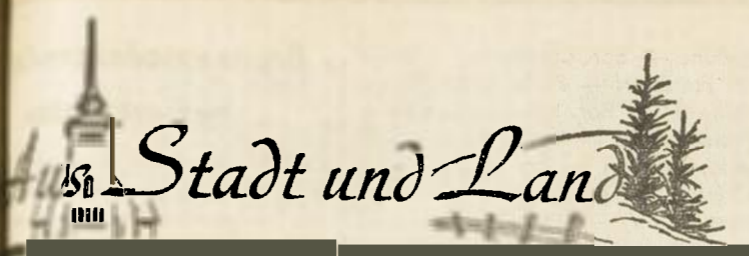
Weißer für Unabhängigkeit

Smith gewann in Südrhodesien
SALISBURY. Mit dem erwarteten Sieg für den südrhodesischen Ministerpräsidenten Smith hat die Volksabstimmung geendet, in der sich die überwiegend weiße Wählerschaft dafür aussprechen sollte, das Land auch ohne Zustimmung der britischen Regierung bei gleichzeitiger Fortdauer der weißen Herrschaft zum unabhängigen Staat zu erklären. Der britische Premierminister Wilson hat in einer in versöhnlichem Ton gehaltenen Botschaft Smith zu neuen konstruktiven Gesprächen über die Zukunft des afrikanischen Landes aufgefordert. Eine möglichst frühzeitige Begegnung liege im Interesse Südrhodesiens, betont Wilson.

Surtees fuhr zu schnell

PETWORTH/Südenland. Ein prominenter Sünder wurde jetzt vom Magistrategericht in Petworth in Südenland verurteilt: Automobil-Weltmeister John Surtees. Ein Radarwagen hatte ihn ertrappt, als er mit einem Kleinwagen auf einer Straße in Sussex mit 72 kmst die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeitgrenze überschritten hatte. Sieben Pfund Sterling (rund 77 DM) und eine entsprechende Eintragung in seinen Führerschein waren die Folge.

Los 4: 561,47 fm... 68 Fr. (10% Aufgeld)... 480 fm zu 861 Fr. zu 506 Fr.



Ein Familienfest

Konzert des Streichorchesters St. Vith

Zu einem Familienfest im Sinne des Wortes wurde am Samstag das vom Streichorchester Breitfeld seines 41-jährigen Bestehens im Saal Even-Knodt veranstaltet. Dies nicht nur, weil die Besetzung ausgezeichnet war, sondern auch die Aufführung sehr wenig Außenstehenden war. Immerhin war das Orchester zu diesem Zweck mit großem Aufwand besetzt, was auf die große Aktivität der Mitglieder schließen lässt.

Behörden. Der Redner erklärte, das im vergangenen Jahre gefeierte 40-jährige Bestehen sei kein „erreichtes Ziel“ gewesen, sondern Ansporn für die Zukunft. Abschließend erwähnte er die besonderen Verdienste des Dirigenten J. Plette und seine Leistungen, nicht nur im Streichorchester, sondern im gesamten Musikleben unserer Stadt.

Turnverein St. Vith mit guten Leistungen

ST. VITH. Der Turn- und Sportverein St. Vith hatte seine Freunde am Sonntag nachmittag zu einer Turnveranstaltung eingeladen. Die Turnhalle in der städtischen Volksschule war über Erwartung besetzt. Die sehr aufmerksamen Zuschauer konnten sich mit eigenen Augen davon überzeugen, wie gut die Durchschnittsleistungen unserer jungen Turner und Turnerinnen sind. Es wurden keine akrobatischen und barvourösen Übungen gezeigt. Vielmehr scheint man es beim Turnverein (sehr zu Recht) mehr darauf anzulegen, dem Turns wieder seine ursprüngliche Bestimmung des gesunden und nicht des Leistungssports zurückzugeben. Harmonie der Bewegungen und Grazie kommen hier zum Ausdruck und nicht muskeltrotzende Kraftmeiereien.

sprach kurze Worte der Begrüßung und dankte den Anwesenden für ihr Interesse. Als Ehrengäste waren die hochw. Herren Dechant Breuer und Kaplan Servais anwesend, ebenso wie Hauptlehrer N. Jacobs. Etwa 40 Damen, Jungen und Mädchen zeigten in einem fast zweistündigem Programm ihr Können. Die Damenriege führte Bodenturnen, einen sehr schönen Reigen mit Musik und Übungen am Stufenbarren. Die Jungen hatten mit dem Bodenturnen den Applaus auf ihrer Seite. Vergessen wir, neben der Vereinsleitung, nicht die Vorturnerinnen Marlies Gombart, Gerda Gillesen und Rosemarie Thomassen und Vorturner Mathieu Gillesen. Unser Turnverein hat nicht nur viele Freunde, er leistet auch etwas!

Sitzung des Gemeinderates Lommersweiler

Breitfeld. Der Gemeinderat Lommersweiler kam am Freitagnachmittag um 1 Uhr vollzählig unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jodocy zu einer Sitzung zusammen. Gemeindegeschäftlich führte das Protokoll. In knapp zweistündiger Sitzung wurden folgende Punkte der Tagesordnung nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolls vom 18. 9. 1964 erledigt. 1. Jahresbericht über die Verwaltung und die geschäftliche Lage der Gemeinde, erstattet durch das Bürgermeister- und Schöffengericht gemäß Art. 70 des Gemeindegesetzes.

Wir veröffentlichen diesen Bericht auf Seite 2 dieser Ausgabe. 2. Forstwegearbeiten. Antrag auf Staatssubsidien. Es handelt sich um einen Weg Heuweg, Auf der Zung mit einem Kostenantrag von 55.750 Fr und einem Weg in Schlierbach, der 12.700 Fr gekostet hat. Es wird beschlossen, für die Gesamtsomme von 68.450 Fr die vorgesehenen 30 Prozent Staatssubsidien zu beantragen. 3. Antrag des Musikvereins Mackenbach. Der Verein erbittet die Auszahlung des jährlichen Zuschusses von 2.000 Fr und einen weiteren Sonderzu-

Brand in Rodt

RODT. Am Samstag mittag um 1 Uhr entstand in dem landwirtschaftlichen Anwesen S. in Rodt ein Brand. Die St. Vither Bezirksfeuerwehr arbeitete mehrere Stunden lang, ehe sie das in den Vorräten reichlich Nahrung findende Feuer gelöscht hatte. Die Nebengebäude wurden ganz zerstört, während am Wohnhaus das Dach abbrannte. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Im Zickzack

EISENBORN. Ein mit seinem Wagen auf der Straße im Zick-Zack fahrender Büllinger wurde am Samstag abend von der Gendarmerie Elbenborn angehalten. Der Untersuchungsrichter stellte Haftbefehl aus.

Waldbrand

ROCHERATH. Im Wahlerscheiderwald entstand am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr aus bisher ungeklärter Ursache ein Brand. Die Feuerwehr von Elsenborn löschte das Feuer.

schuß für die Anschaffung von Uniformen (Kostenpunkt 50.000 Fr). Der Rat bewilligt für 1963 den gewöhnlichen Zuschuß von 2.000 Fr und einen zusätzlichen Zuschuß von ebenfalls 2.000 Fr. Ueber einen weiteren Zuschuß soll eventuell 1965 gesprochen werden.

4. Antrag Witwe Proess Johann auf Erwerb von Privatgrabstätten.

Dem Antrag wird unter den üblichen Bedingungen stattgegeben.

5. Kassenkontrolle der Unterstützungs-Kommission.

Bestand am 10. 10. 64 : 120.578 Fr.

6. Aufnahme einer Anleihe von 1.000 Fr Brücke Alfersteg.

Es handelt sich um den Anteil des Staates, der sowohl die Raten als auch die Zinsen bezahlt Genehmigt.

7. Anträge auf Beihilfe

- a) Bund der kinderreichen Familien, Verviers. — Vertagt bis zur Aufstellung des Budgets. b) Verbrüderung der Gendarmerie, Distrikt St.Vith. Ebenfalls vertagt. c) Antrag T. Mötler auf Beihilfe für den Bau eines Kamins in der Kapelle Wiesenbach. Der Rat bewilligt einen Zuschuß von 1.500 Fr. d) Antrag der Forstverwaltung zwecks Anschaffung von Rechenmaschinen für das Forstpersonal. Vertagt.

8. Aufforstungsplan 1964

Vorgesehen sind Wegereparaturen in Schlierbach Freistellungen, Anpflanzungen.

zungen. Der Rat wünscht eine detaillierte Auskunft bezüglich des Wegebau und der Anpflanzungen. Bis dahin wird der Punkt vertagt.

9. Liquidierung der Kreiskommunalkasse Malmédy.

Der Rat stellt ebenfalls den Antrag auf Umwechslung zum Kurse von 1:10 anstatt 1:5

10. Budgetänderung 1964

Im außergewöhnlichen Haushalt wird der Mehrbetrag des Sonderhieb zur Deckung der Mehrkosten für die Teearbeiten verwendet. Im gewöhnlichen Haushalt gibt es Mehrausgaben für 348.292 Fr. Dessen stehen Kreditvermindernungen von 39.000 Fr und Mehreinnahmen von 206.460 Fr gegenüber. Außerdem steht noch ein Budgetüberschuß zum Ausgleich zur Verfügung. Der Rat genehmigt die entsprechenden Budgetänderungen.

11. Holzverkauf vom 5. November 1964

Der Rat schlägt die zwei Lose wie folgt zu : Los 25, 278 fm an Louis Gilles, Brüssel für 643 Fr-fm Los 26, 446 fm an denselben, für 411 Fr-fm

12. Rechnungsablage der Kirchenfabrik Lommersweiler 1963

Einnahmen 154.486 Fr, Ausgaben 118.020 Fr. Ueberschuß 36.466 Fr. Gemeindeförderung 65.000 Fr. Genehmigt. Damit war der öffentliche Teil der Sitzung beendet.

Amel-St. Vith 0-4

Amel. Dieses Spiel sollte man schnellstens vergessen und daran trägt vor allem der Schiedsrichter die Schuld. Sicher, wir können nicht verlangen, daß man uns (in der untersten Fußballklasse) Unparteiische aus der Erdivision schickt und wir wissen auch, daß zur Zeit großer Mangel an Schiedsrichtern in unserem Lande besteht, aber eines kann man wohl verlangen : daß der Unparteiische die Zügel fest in der Hand hält. Dann können gar keine Ruppigkeiten aufkommen. In seiner Kopflösigkeit stellte er der Schiedsrichter dann auch, als er die Karte schon verfahren hatte, einen St. Vither, der sich immer durch sehr faires Spiel auszeichnet vom Platz. Es gibt überall Fehlentscheidungen, was aber nicht passieren darf, ist, daß der Schiedsrichter Fouls durchgehen läßt.

immer das beste Einvernehmen herrscht. Letztere waren es auch, die hier zu harte Note ins Spiel brachten. Mit 0-4 fiel das Torergebnis u. E. etwas zu hoch aus. Die Verteidigung der Platzherren war nicht schlecht, der Sturm jedoch recht harmlos. Er hat schon viel bessere Leistungen gezeigt.

Das Spiel wurde mit viel Eifer (oft sogar ein wenig zu viel) ausgetragen. Der starke Wind wirkte hindernd. Im Ganzen gesehen kombinierte St. Vith erheblich besser, während man bei Amel den Eindruck hatte, daß zwischen den einheimischen und den gekauften Faymonviller Spielern nicht

In der Tabelle steht Weismes (8-0 gegen Wallerode) immer noch ohne Punktverlust an der Spitze. Die Sensation aber kommt aus Reicht, wo Juslenville (0-0) seinen ersten Punkt in dieser Saison einbüßte. Bravo Reicht! Emmels erreichte in Eupen (ungewohnt großer Platz) ein beachtliches Remis (1-1).

Pro Franken Eintrittsgeld bekamen die Zuschauer in Emmels beim Spiel der Reserve gegen St. Vith ein Tor zu sehen (4-6). Es war ein gefälliges, sehr faires Spiel auf beiden Seiten.

notiert

den kann für Mr. Ball... "idee" an den Apparat... kommen. In der... entwerfender Gleich... Angela Hawkins. Sie... und ein Ende schien... Da griff Mr. Ball mit... seneheit nach dem von... Kinderwagen der... Anstalten, mit ihm... länd stürzte Frau Au... schrie „Kiddnapper!“... r Wagen nebst Baby... all den Hut, entschul... er habe sonst kein... sehen, zu einem Tele... Mrs. Hawkins erstel...

„Jece de resistance“ setzte man... Satz aus Schuberts „Unvol... vor. Es war ein sehr schmack... eriertes und gut verdauliches... Franz von Suppe und je ein... Bussini und Jacques Offenbach... den Musikern und vor allem... Dirigenten Johannes Plette sehr... Beifall ein. Wenn man das... meister hört ist man versucht... essen, daß es Amateurmusiker... allzu strenge Maßstäbe an... in diesen Fehler sollte man... fallen. Das Lob wird dann umso... wirkungsvoller. Das Programm war lediglich Mo... derat... Der Schauspielers... leichtflüssige und charmante... mit einem Körnchen Schalk... „Jece de resistance“ setzte man... Satz aus Schuberts „Unvol... vor. Es war ein sehr schmack... eriertes und gut verdauliches... Franz von Suppe und je ein... Bussini und Jacques Offenbach... den Musikern und vor allem... Dirigenten Johannes Plette sehr... Beifall ein. Wenn man das... meister hört ist man versucht... essen, daß es Amateurmusiker... allzu strenge Maßstäbe an... in diesen Fehler sollte man... fallen. Das Lob wird dann umso... wirkungsvoller. Das Programm war lediglich Mo... derat... Der Schauspielers... leichtflüssige und charmante... mit einem Körnchen Schalk...

Eines Tages - hoffentlich eines nicht allzu nahen Tages - würde sie wählen, würde eine Gräfin sein oder was sie immer wollte? Vielleicht auch würde sie nichts weiter verlangen, als immer beim Zirkus zu bleiben, als Marios Partnerin und seine Frau? Wer konnte es wissen? Auf jeden Fall stand sie erst am Anfang einer glänzenden Laufbahn als Reiterin und Tänzerin. —

Aber der Clown Freddy ahnte Unheil. Er sah Jessikas Blicke häufiger als je zur Zirkuskuppel gehen, er sah die dunklen Augen der Ungarin sprühen, als sie ihre blonde Partnerin bei der Probe, auf dem galoppierenden Pferd stehend, mühselig hob und über sich schwebend hielt. Der Atem stockte ihm - einen Augenblick glaubte er, Jessika werde den leichten Körper fortschleudern, irgendwo gegen einen der hölzernen Pfeiler, die das Zelt hielten. Aber Jessika lächelte strahlend und ließ Cora mit großer Sorgfalt auf den Rücken des Pferdes herabgleiten.

Seine Unruhe wuchs, je näher der Abend kam. Er hatte Jessika kaum aus den Augen gelassen, wo immer er sich in ihrer Nähe aufhalten konnte, aber er hatte nichts entdeckt, das ihm ihre Pläne verriet - nicht mehr als das eine, daß sie Cora haßte und vernichten wollte! Sein Auftritt war vorüber, man näherte sich dem Höhepunkt des zweiten Programms. Schwerkant lehnte der alte Clown an einer der Zeltstangen hinter dem Manegegang und spähte durch einen Spalt in der Leinwand zur Kuppel empor, in die Cora nun sogleich hinaufklettern mußte. Noch war sie nicht gekommen; vor ihm hing die Strickleiter herab, die sie benutzen würde. Das Gefühl drohenden Unheils, das ihn den ganzen Abend nicht losgelassen hatte, hatte seinen Höhepunkt erreicht. Am liebsten hätte er Cora daran gehindert, aufzutreten, aber das war natürlich unmöglich. Es gab keinen vernünftigen Grund, um —

In diesem Augenblick der Ratlosigkeit sah er Jessika. Sie stand drüben, an der anderen Kuppel hinauf. Ihr Gesicht zeigte einen Ausdruck fiebernder Spannung. Und dann — dann atmete sie auf und preßte die Hände gegen die Brust. Ihr Gesicht, ihre Haltung waren Triumphböser, lodernder Triumph. Und Freddy hatte gesehen, was geschehen war. Mario hatte soeben das silberne Seil irgendwo in der Kuppel gelöst. Es hing jetzt über der Plattform herab, auf der Cora tanzen sollte, um sich dann hinüberzuschwingen — an jenem Seil — hoch durch die Luft —

Freddy brauchte nur eine Sekunde, um alles zu wissen. Und in dieser Sekunde kam Cora auf ihn zu. Ihre Hand griff nach der Strickleiter, vor der er stand. Er stieß sie förmlich zurück. „Nein, Cora - nicht! Du darfst nicht hinauf! Es wäre dein Tod! Nicht heute!“ Das Mädchen sah ihm verbiffen an und schüttelte ungeduldig den Kopf. War nun auch Freddy, der weise alte Mann, von dem Aberglauben befallen, dem fast alle am Zirkus huldigten? Hatte er schlecht geträumt, oder war irgendwo eine schwarze Katze über den Weg gelaufen?

„Aber ich muß“, sagte sie sanft und wollte ihn beiseite schieben. Es war Zeit für den Auftritt, in einer halben Minute mußte die Musik für ihren Tanz einsetzen. Aber Freddy ließ sie nicht vorüber. Einen Augenblick zögerte er, sah sie mit immer seltsamen Blick an — dann — sie traute ihren Augen nicht — flog der alte Mann vor ihr die Strickleiter hinauf. Sie hätte ihm niemals die Behendigkeit zugetraut, mit der er sich jetzt schon oben auf den schmalen Laufsteg schwang der hinüber zur Plattform führte. Sie stand wie gelähmt, hörte Lachen aus dem Publikum, vereinzelt Applaus. Freddy stand jetzt oben auf der Plattform. Er machte ein paar groteske Tanzschritte, torkelte von einer Ecke der Plattform zum anderen, als sei er betrunken. Er war noch in der Maske seines letzten Auftritts. Jedermann mußte abnehmen, diese Einlage sei vorgesehen.

Hatte vielleicht Direktor Ermini — aber nein, das hätte man ihr vorher gesagt! Und dort drüben stand Mario schon an seinem Platz und sah verwirrt und ärgerlich zu Freddy hinüber. Cora lief hastig nach der Strickleiter und lief aufwärts, so rasch sie konnte. Das Programm hatte abzulaufen, was immer geschah! Die Leute unten warteten unten auf sie, schon ertöntem einige unzufriedene Rufe. Man hatte dem Clown vorhin heftig applaudiert, aber jetzt wollte man nicht ihn! Jetzt wollte man etwas ganz anderes. Das blonde Mädchen sollte kommen, von dem die ganze Stadt seit gestern sprach!

Cora atmete schwer. Sie mußte Fred-

dy irgendwie zur Vernunft bringen und wieder hinunterschicken! Er hüpfte jetzt unter komischen Grimassen am Seil in die Höhe, sich mit vollem Gesicht daran hängend. Sie winkte ihm heftig zu.

Der alte Mann sah ihr entschlossenes Gesicht näherkommen. Er wußte noch immer nicht, was Cora hier oben drohte. Das Seil hielt, die Plattform war fest — und doch — ein untrügliches Gefühl sagte ihm, daß eine Gefahr da war — eine tödliche Gefahr.

Cora hatte ihn fast erreicht. Er wußte, nun mußte er sich entscheiden. Er — oder sie — Seine Phantasie zeigte ihm in Blitzaufschnee ein Bild — das Bild eines zarten silbernen Schmetterlings, der aus der Höhe herabtaumelte und mit gebrochenern Flügeln drunten in der Manege lag.

Er lächelte Cora zärtlich an. Er wirkte komisch und verzerrt, denn er war ja ein Clown, aber seine Augen waren voll Opferbereitschaft.

„Addio, Cora“, sagte er so laut, daß sie ihn deutlich verstand. Seine Stimme bebte. Ein wenig fürchtete er sich doch —

Dann, gerade ehe Cora ihn erreichte, löste er das Silbersil und setzte den Fuß in den Ring an seinem Ende, stieß sich kräftig ab.

Eine Sekunde Atemlosigkeit. Dann ein einziger Aufschrei von unten her — ein Körper in flatternden, schreitend bunten Gewändern flog durch die Luft. Aber nicht hinüber zu der anderen Plattform.

Fußball-Resultate

Table of football results for Division I, II, III, and IV, including teams like Beerschot, Anderlecht, and FC Liège, with scores and goals.

Table of football results for England (1. Division) and Germany (Bundesliga), including teams like Birmingham, Burnley, and FC Köln.

Bronzemedailen-Gewinner ertrunken

Zürich. Kaum 24 Stunden nach dem Tod von Hugo Koblet...

Frazier Angeber wie Cassius Clay

Sydney. Joseph Frazier, Gewinner der Goldmedaille im Schwergewicht...

Clay hat "Spitzenform". "Ich bin größer als Tunney oder Dempsey".

Aufgabesieger

Rom. Der Weltmeister im Jüngergewicht, Sandro Mazzinghi...

RUNDFUNK FERNSEHEN

Table of radio and television schedules for various stations like WDR, BR, and ARD, listing programs and times.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Bunte Chronik aus aller Welt

medaillen-Gewinn ertrunken

Im 24. Stunden nach dem Tod von Hugo Koblet verzeichnet die Österrische Sportzeitung die Bronzemedaille des Schweizer Skifahrers, der schon wieder einen solchen Erfolg erzielt hat. Kottmann, der in Tokio seinen 32. Geburtstag feierte, gewann im Weltcup-Kurs die Bronzemedaille. Er erkrankte als Folge von militärischen Übungen an Rheum der Rheinbrücke von Rüschlikon.

der im Rudern 15. Platz ertrunken

Die im Rudern 15. Platz erzielende Mannschaft wurde auch als Bobfahrer bezeichnet. Er wurde im Weltcup 1961 im Vierer mit dem von Max Bob des Zürcher

Spitzenform größer als Tunney Dempsey

Cassius Clay beginnt seine Vorbereitungen für den Kampf gegen Sonny Liston, der in Boston stattgefunden hat. Er ist im Boxen seit mehr als 20 Jahren. Er erklärte der Boxwelt, dass er sich jetzt in seiner besten Form befindet. Er ist größer als Tunney und stärker als Dempsey.

Weltmeister im Junioren Sandro Mazzinghi

Der italienische Boxer Sandro Mazzinghi wurde Weltmeister im Juniorenklasse. Er besiegte seinen Gegner am Freitag im Hauptkampf. Er ist ein sehr talentierter Boxer und hat sich als einer der besten im Weltklasse erwiesen.

Weltranglistenoberer Mazzinghi, der 71. Geschehen im Ring

Mazzinghi, der 71. Weltranglistenoberer, hat sich als einer der besten im Ring erwiesen. Er hat sich durch seine Siege in den letzten Jahren einen Namen gemacht.

Deutsches Fernsehen 18.25 Nachrichten

Das Deutsche Fernsehen zeigt heute um 18.25 Uhr Nachrichten. Es folgen verschiedene Unterhaltungsprogramme und Sportübertragungen.

Flämisches Fernsehen 15.00 Für die Frau

Das flämische Fernsehen zeigt heute um 15.00 Uhr ein Programm für Frauen. Es enthält verschiedene Artikel und Berichte über aktuelle Ereignisse.

Luxemburger Fernsehen 19.00 Die Indianer

Das luxemburger Fernsehen zeigt heute um 19.00 Uhr einen Film über die Indianer. Es handelt sich um eine Dokumentation über die Kultur und Geschichte dieser Völker.

Aires. Die argentinischen Fußballer scheinen sich mit der Niederlage von Independiente Buenos Aires bei der internationalen Meisterschaft in Mailand noch nicht abgefunden zu haben. Im argentinischen Parlament wurde ein Antrag eingebracht, allen Spielern der Independiente eine Medaille mit der Aufschrift „Den wahren Weltpokalsieger“ von Staats wegen zu schenken. Der Antrag wurde allerdings abgelehnt, nachdem ein Redner in der Debatte erklärt hatte: „Wollen wir uns denn wirklich aller Welt lächerlich machen?“

Die Konzilsväter nahmen mehrere Absätze des Schemas über die Bischöfe an. Künftig können Bischöfe im Alter vom Papst „dazu aufgedient“ werden, ihrem Amt zu entsagen. Die Pfarrer sind nicht mehr unabhängig und die Koadjutoren werden mit Nachfolgerecht ernannt. Die Ämter der Weihbischöfe werden erweitert und genau umgrenzt.

Nachdem das Konzil zur Weiterberatung des Schemas über die Stellung der Kirche in der Welt über Kardinal von Utrecht, sprach sich der Kommissar aus. Er erklärte, daß der Kommunismus mit dem Christentum unverträglich sei, daß man jedoch den Menschen gegenüber, die diesen Standpunkt aus Gründen sozialer Gerechtigkeit oder Verzweiflung eingenommen hätten, Nächstenliebe an den Tag zu legen habe. Eine neue Verurteilung des Kommunismus sei unnötig, denn der Standpunkt der Kirche sei allgemein bekannt. Sie würde übrigens nur den theoretischen Materialismus betreffen, während der praktische Materialismus noch schlimmer sei. Die Kirche solle vielmehr die Notwendigkeit der Religionsfreiheit hervorheben, die von jedermann anerkannt werden müsse.

Kardinal Frings, Erzbischof von Köln, hat den Bischöfen auf ihre zu sehr nach „Kühmpf der Kirche“ aussehenden Gebetsbücher zu verzichten, um auch äußerlich den Geist der Armut zu bekunden.

Washington. Von der NASA wurde Florida ein „Mariner“-Satellit gestartet

Die NASA hat einen Satelliten gestartet, der mit einer Spezialekamera ausgestattet ist. Diese soll Mitte Juli kommenden Jahres den Mars fotografieren, wenn der Satellit nahe an diesem Himmelskörper vorbeizieht.

Chicago. Der Schwergewichts-Boxweltmeister Cassius Clay ist sicherlich

Der Schwergewichts-Boxweltmeister Cassius Clay ist sicherlich ein großer Name in der Boxwelt. Er hat sich durch seine Siege in den letzten Jahren einen Namen gemacht und ist einer der besten im Weltklasse.

Zurückflutende Rebellenkämpfer in Zentral-Kongo haben mehrere der seit Wochen vermissten Missionare des Herz-Jesu-Ordens aus Oesterreich und Deutschland von den Missionen in Mondombe am Tschuapa



Schöne Mädchen aus aller Welt
Am Donnerstag wird in London das schönste Mädchen der Welt gewählt. Die belgische Vertreterin ganz links in der ersten Reihe.

Fluß und Bokungu entführt. Unter den entführten Patres und Ordensschwwestern befindet sich auch Pater Alfred Bormann, ein Sohn des ehemaligen „Reichsleiter“ Martin Bormann.

Pater Karl Weber, der Leiter der Mission von Bokungu, wurde durch einen Lanzettstich schwer verletzt. Es wird vermutet, daß die Rebellen und ihre Gefangen auf dem Wege zu dem Rebellenstützpunkt Ikela an der Straße nach Opala und Stanleyville sind.

London. Mit der überraschenden Verkündung eines Baustops für London zeigte die Labour-Regierung, daß sie zusätzlich zu den Maßnahmen ihres Regierungsprogramms auch auf örtlicher Ebene planerisch eingreifen will. Wirtschaftsminister Brown teilte vor dem Unterhaus mit, daß in den dichtbevölkerten Gebieten Südostenglands sofort besondere Genehmigungen für den Bau von Bürogebäuden gefordert werden.

In der Londoner Innenstadt soll der Bau von Bürohäusern nur noch in ganz besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden. Die Regierung will auf diese Weise eine ausgeglichene Verteilung der Arbeitsplätze erzwingen.

Düsseldorf. Wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Heilpraktikergesetz

und das Opiumgesetz, unbefugter Führung des Doktor-Titels und dreier Betrugsfälle verurteilte ein Düsseldorfer Jugendhofgericht jetzt einen 19-jährigen aus Düsseldorf zu einem Jahr Jugendstrafe. Der junge Mann, der seine Friseurlehre nicht durchgehalten und sich dann in zahlreichen anderen Berufen versucht hatte, war schließlich bei einem Arzt in Düsseldorf als Instrumentenreinger beschäftigt worden. Als ein Patient ihn für den „Herrn Doktor“ hielt und ihn um Ausstellung eines Rezeptes bat, fühlte er die Berufung zum Arzt in sich.

In der Wohnung seiner Mutter richtete er ein „Ordinationszimmer“ ein und „verarztete“ von Ende 1962 bis Ende 1963 etwa zwanzig Patienten, gab Spritzen und verordnete Schlafmittel, die unter das Opiumgesetz fallen. Außer mit einem weißen Arztkittel schmückte er sich auch mit dem Dokortitel.

Als eine wegen dieser Vergehen am 24. März begonnene Gerichtsverhandlung abgebrochen wurde, um den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, fuhr der Bursche nach Westerland. Dort leistete er sich drei Betrugsereien. Der Psychiater charakterisierte den Angeklagten als einen kaum durchschnittlich begabten, an Selbstüberhebung leidenden Psychopaten, der wegen mangelnder geistiger Reife noch nach dem Jugendgesetz abgeurteilt werden könne.

CAMARILLO. Die 69-jährige aus Mexiko stammende Petra Sanchez hat aus Dank

Berlin. Mit dem Abdruck verschollener Bilder auf Briefmarken wollen die staatlichen Kunstsammlungen Dresdens versuchen, das Schicksal im Krieg verlorengegangener Gemälde zu klären. Zu diesem Zwecke haben die staatlichen Kunstsammlungen der Sowjetzonenpost vorerst fünf Abbildungen von den insgesamt 500 verschwundenen Gemälden zum Abdruck zur Verfügung gestellt.

Wie der Untersuchungsausschuß freihändlerischer Juristen in West-Berlin mitteilte, wurde diese Idee schon einmal in Frankreich verwirklicht, als mit Hilfe einer Briefmarke das gestohlene Cezanne-Bild „Die Kartenspieler“ wiedergefunden wurde.

Moskau. Aus Anlaß des 7. Jahrestages der Entsendung der ersten sowjetischen Sputniks in den Weltraum wurde in Moskau in Anwesenheit der neuen sowjetischen Führungsspitze ein Denkmal enthüllt. Das Monument, das den Abschub einer Rakete symbolisiert, die 90 Meter über der Erde an einem Bogen schwebt, versinnbildlicht die Eroberung des Weltraums.

Hamburg. Nach Angaben des Geschäftsführers des deutschen Jagdschutzverbandes, H. Sella, gibt es zur Zeit etwa 186.000 Jagdscheinbesitzer in der Bundesrepublik, von denen 153.000 im Jagdschutzverband organisiert sind. In den letzten Jahren sei die Zahl der Jäger sprunghaft angestiegen. Die Zuwachsraten habe zuletzt jährlich 20.000 bis 25.000 Jagdberechtigte betragen. Der Präsident des Hamburger Landesjagdverbandes, Carl Franzen, räumte ein, daß bei der Erlangung des Jagdscheines hier und da auch das Sozialprestige im Spiel sei. Die Jagdorganisationen versuchen aber, zu filtern und auszusondern.

Den Jägern stehen in der Bundesrepublik zur Zeit 27.500 gemeinschaftliche Jagdbezirke, 9.600 Privatjagden und 3000 Staatsjagden zur Verfügung. Für die Ausrüstung, Waffen und Munition sowie für Jagdpacht- und Jagdschutzgebühren werden von den Jägern jährlich mehrere hundert Millionen DM umgesetzt. Der Wert des erlegten Wildes beträgt rund 800 Millionen DM im Jahre.

TOKIO. Das japanische Kabinettschloß in Tokio den 28. japanischen Männern

und Frauen, die bei den XVIII. Olympischen Spielen eine Goldmedaille gewannen, jeweils einen Silberpokal als Anerkennung zu überreichen. Mit dieser Auszeichnung werden die „Hexen“ bedacht werden, die das Volleyball-Turnier gewannen, aber auch die Turner Endo und Yamashita, der Gewichtstheiber Miyake und der Judoko Inokuma werden diesen Silberpokal ihr eigen nennen können.

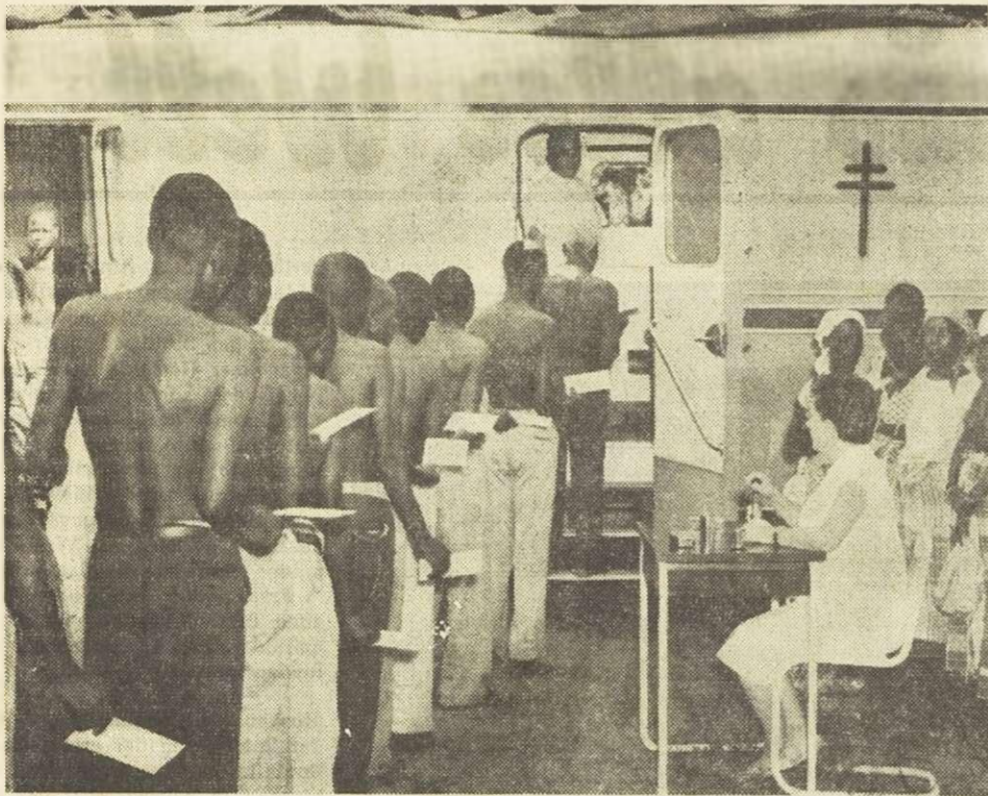
Chicago. Eine Mutter und ihre vier Kinder kamen bei einem Wohnhausbrand

in Chicago ums Leben, obwohl ihre Wohnung im Erdgeschoß lag. Aus Furcht vor Einbrechern waren alle Fenster vergittert. Die Kinder rannten in ihrer Todesangst mit den Köpfen in die Fenstergitter, aber selbst die Feuerwehr konnte ihnen nicht schnell genug helfen. Insgesamt fanden bei dem Brand acht Menschen den Tod. Zwölf weitere Hausbewohner wurden verletzt. Und Dutzende hatten nur mit knapper Not über die Drehleitern gerettet werden können.

Rom. Wenige Tage nach der Verurteilung des früheren Chefs der italienischen Atomenergiebehörde, Felice Ippolito, zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe, hat in Rom ein weiterer großer Korruptionsprozeß begonnen. Angeklagt sind die bei den früheren Generaldirektoren des obersten Gesundheitsinstituts, Professor Domenico Marotta und Professor Giordano Giacomello. Beiden wird Unterschlagung und Urkundenfälschung vorgeworfen.



Olympiade der Versehrten
Diese drei Schweizer Invaliden flogen von Zürich-Örlikon aus nach Tokio zur Olympiade der Versehrten, wo Sportarten wie Schwimmen, Bogenschießen, Speerwerfen usw. auf dem Programm stehen.



MEDIZINISCHE UNTERSUCHUNG
im Tuberkulose-Krankenhaus von Mozambique. Unter vielen Krankheiten leiden Menschen und Haustiere in Portugiesisch-Ostafrika. Außer der Schwindsucht ist es besonders die Schlafkrankheit, die bisher viele Opfer forderte. Ständige Untersuchungen sind wichtig.

Mozambique ist reichlich dreimal so groß wie die Bundesrepublik einschließlich Berlin. Es hat rund sieben Millionen Einwohner — über 95 Prozent Schwarze — und zählt mithin zu den unterbevölkerten Gebieten der Erde. 23 000 portugiesische Soldaten sind in diesem Riesenterritorium stationiert, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Zu ihrer Tätigkeit gehört die Bewachung der Grenzen mit Tanganjika, von wo in den letzten Wochen radikalistische Elemente eindringen.

Als im Sommer 1964 der portugiesische Staatspräsident Americo Tomas Mozambique besuchte, fiel den ausländischen Beobachtern auf, daß er mit einem offensichtlichen Minimum an militärischen Bewachern auskam. An Geheimpolizisten fehlte es indes kaum. Die Begeisterung unter den Schwarzen schien groß. Sie jubelten Tomas zu.

Wie aber verhält sich das alles mit dem Bild, das immer wieder von schwarzen Nationalisten gemalt wird, wo es immer wieder heißt, daß Mozambique noch immer eine „Sklavenkolonie“ sei? Um diese Widersprüche verstehen zu können, muß man schon etwas mehr von dem Lande wissen, das seit fast fünf Jahrhunderten portugiesisch ist. Man muß auch wissen, daß Lissabon angesichts der Schwierigkeiten in Angola in Mozambique in jüngster Zeit etliche Konzessionen gemacht hat. Das bedeutet freilich nicht, daß die weißen Herren die Schwarzen nun auf die Unabhängigkeit vorbereitet. Sie gedulden vielmehr, die Stellung zu halten, doch werden den Eingeborenen mehr Möglichkeiten zum Aufstieg gegeben.

„Sklaven“ und Schwarzarbeiter

Woran sich die Gegner der portugiesischen Politik stoßen, ist folgendes: In der Verfassung ist ein Artikel verankert, der nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht zur Arbeit enthält. Jeder Schwarze in Mozambique, der keine geregelte Beschäftigung hat, kann zur Arbeit herangezogen werden.

Davon profitieren Plantagenbesitzer manchmal in nicht geringem Maße. Außerdem gibt es ein Abkommen mit der Südafrikanischen Republik, nach dem Mozambique ein bestimmtes Kontingent Arbeitskräfte für die Bergwerke im südlichen Nachbarland stellt. Daß es da nicht immer nach demokratischen Spielregeln zugeht, versteht sich von selber. Die Leute, die sich mit der Rekrutierung befassen, tun das ganz gerne, denn da gibt es eine Art Kopfgeld.

Doch ganz so schlimm, wie sich das anhört, ist es auch wieder nicht, denn in den südafrikanischen Bergwerken sind bisher die Verdienstmöglichkeiten größer als in Mozambique.

Nach Ablauf des „Zwangsvertrages“ kehren die Schwarzen mit etlichen Ersparnissen — nur die Hälfte des Lohns wird ihnen am Arbeitsplatz ausbezahlt, der Rest in die Heimat überwiesen — zurück. Damit kaufen sie sich dann Vieh, gründen sie eine Familie.

Deswegen kommt folgendes Paradoxon zustande: Auf der einen Seite gibt es Zwangsarbeitsverpflichtungen, auf der anderen aber auch einen Strom Freiwilliger, die schwarz über die Grenze nach Süden gehen, um sich dort die „Mitgift“ zu verdienen.

Offen und unbeantwortet bleibt allerdings die Frage, die sich einem da aufdrängt: Warum nimmt man nicht nur Freiwillige? Die Antworten von den Behörden klingen nicht immer ganz überzeugend.

Daß Portugal es allzu lange versäumt hat, den Eingeborenen die Bildungsmöglichkeiten zu vermitteln, die ihnen den Aufstieg in der Verwaltung oder anderen Laufbahnen ermöglichen könnten, ist ein anderer Schönheitsfehler des patriarchalischen Systems. Für die Portugiesen sind die Schwarzen von Mozambique heute noch Kinder, die sich unterordnen sollen.

Kinder schickt man anderswo in Schulen, doch in Mozambique regt sich der Ausbau von Schulen in stärkerem Maße erst seit der Angolakrise.

In der Hauptstadt

Zwar behaupten die Portugiesen immer wieder stolz, daß sie die Rassentrennung früher abgeschafft haben als alle anderen Kolonialmächte. Immerhin: In der modernen Stadt

Lourenco Marques dürften es bis vor etwa drei Jahren keine Schwarzen wagen, die Lokale der Weißen zu betreten. Das hat sich inzwischen geändert.

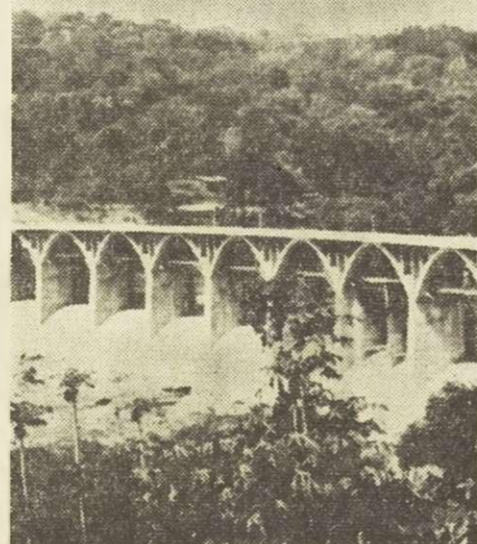
Auffallend in der Hauptstadt sind die vielen Touristen aus Südafrika. Wer im puritanischen Johannesburg sich einmal „richtig amüsieren“ will, der fährt zu einem Kurzurlaub nach Lourenco Marques. Dort gibt es vor allem in den Hafengebieten keine Rassentrennung und lockende Abenteuer, die in dem Lande Verwoerds, entsprechend den Rassengesetzen, schwere Strafen nach sich ziehen würden.

Meistens lassen sich derartige Amusements sehr gut mit Geschäftsreisen verbinden, denn Mozambiques Hauptstadt hat enge Handelsbeziehungen zu Johannesburg und Pretoria — schon wegen des Hafens mit seinem neuen Erzkaif, an dem Frachter von 65 000 Tonnen anlegen können.

Zu den neuesten Errungenschaften von Lourenco Marques gehört auch das kürzlich eingeweihte Institut für Veterinärmedizin an der einzigen Universität des Landes.

Zu den unbewältigten Problemen Afrikas gehört die Besiegung der Krankheiten bei Mensch und Tier. Daß Seuchen wie die Schlafkrankheit den Menschen in Afrika gefährlich werden, ist bekannt. Aber auch das Vieh, vor allem die Rinderzucht, wird durch Krankheiten, wie die berüchtigte Nagana furchtbar heimgesucht. Die Nagana beherrscht, wie Dr. Bernhard Grzimek in seinem Bericht „Wir lebten mit den Baule“ (bei Ullstein, Frankfurt) mitteilt, „zur Zeit fast das gesamte tropische Afrika, ein Gebiet, das 75mal so groß wie England ist und viermal so groß wie Argentinien. Es erstreckt sich vom Sudan bis Natal. In Kenia, Tanganjika, Nyassaland und Nordrhodesien, ebenso aber auch in den meisten nicht britischen Gebieten, ist mehr als die Hälfte des Landes verwehrt und für die Rinderzucht unbenutzbar.“

In Südrhodesien (dem Nachbarland von Mozambique) breitet sich die Nagana von Jahr zu Jahr über weitere große Gebiete aus. Wenn Mittel gegen die Nagana gefunden werden, dann werden weitere ungeheure Strecken Graslandes von großen Rinderherden beweidet werden. Dann aber werden, so stellt der große Tier- und Naturfreund Bernhard Grzimek resignierend fest, „auch dort die letzten Antilopen, Giraffen, Elefanten, Zebras und Büffel, die Löwen, Leoparden, Geparden und Hyänen verschwinden. Der wilde, schwarze, von seltsamen Großtieren und Menschen bevölkerte Erdteil Afrika aber ist ein ideeller Besitz der ganzen Menschheit, unabhängig davon, welche Macht zufällig ihre Kolonialgrenzen dort abgesteckt hat.“



EIN RIESIGES TAL
wird von dieser modernen Brücke, die die Portugiesen in den letzten Jahren in Mozambique errichtet haben, kühn und sicher überquert.

mozambique

PORTUGALS ZWEITGRÖSSTE „ÜBERSEEPROVINZ“

Die Portugiesen wehren sich immer wieder mit Nachdruck dagegen, wenn sie von der übrigen Welt als größte Kolonialnation der Erde bezeichnet werden. Für sie gibt es keine Kolonien, sondern nur „Überseeprovinzen“. Die zweitgrößte von ihnen ist Mozambique.

Pläne für die Zukunft

„Wir haben große Pläne für die Zukunft“, sagt der Gouverneur. Bisher galt das Territorium hauptsächlich als Transitland für Güter aus den Nachbarstaaten, die von Lourenco Marques aus den Weg in die Welt antraten. Die neuen Projekte sehen vor allem den Bau von Verkehrswegen in der Nord-Süd-Richtung vor, aber auch den Aufbau von Industrie.

Beides ist nicht so ganz einfach. Von Norden nach Süden gemessen erstreckt sich das Land über 2500 Kilometer. Sie durch Straßen und Bahnen zu überbrücken, dürfte trotz vorhandener Teilstrecken recht kostspielig sein. Die Industrialisierung steckt noch in den Kinderschuhen, wengleich die Experten da beträchtliche Möglichkeiten sehen, vor allem bei den vorhandenen Bodenschätzen wie Gold, Kohle, Asbest und Uran, um nur einige zu nennen.

Doch so etwas kostet Geld. Portugal ist kein reiches Land. Schon der Kampf gegen die

Rebellen in Angola ist eine schwere Belastung der Staatskasse, die nur durch Steuererhöhungen einigermaßen aufgefangen werden konnte. Ausländisches Kapital fließt nur spärlich nach Mozambique. Das liegt zum Teil daran, daß Lissabon Angst vor einer „Überfremdung“ hat, zum anderen an der Tatsache, daß die internationalen Finanziers das Risiko scheuen. Die Zukunft scheint ihnen da zu ungewiß.

Die Wirklichkeit auf dem schwarzen Kontinent hat gezeigt, daß sich dort in der Regel fast alles anders entwickelt hat, als es bisher die Optimisten vorausgesehen haben.

Kein Boden für Demokratie

Wer weiter denkt — über den Tag hinaus, an dem auch Portugal in Mozambique einmal seine Position räumen müssen — für den ergeben sich weitere Fragen. Noch leben hier Portugiesen und Schwarze friedlich zusammen. Die weißen Plantagenbesitzer können sogar noch ohne Furcht, wenn die Nacht sie überrascht, in ihrem Auto auf der Straße übernachten. Doch auch das mag sich ändern.

Mozambiques Grenzen sind an Konferenzentscheidungen gezogen worden. Die wenigen schwarzen Nationalisten, die für die Freiheit sind, haben nur eines gemeint: eben die Erringung der Freiheit. Ansonsten sind sie dem Stammesdenken verhaftet. Darin unterscheidet sich das Territorium kaum vom Kongo.

Wäre erst einmal das Ziel erreicht, dann begännen erst die wirklichen Probleme. Verfolgt man die Geschichte der jungen selbstständigen afrikanischen Nationen, dann stellt man immer wieder fest, daß dem Tag der Freiheit die Kämpfe um die Vorherrschaft folgten. Weitgehend entmachtete Häuptlinge witterten Morgenluft, glaubten durch Terror ihr Herrschaftsgebiet erweitern zu können.

Daß dabei alle Gewaltmaßnahmen der ehemaligen Kolonialherren meistens weit in den Schatten stellten, sei nur nebenbei erwähnt. Noch sind die Portugiesen in Mozambique vollauf Herr der Lage. Nicht zuletzt dank ihrer gut funktionierenden Geheimpolizei. Sie tritt nicht oft in Erscheinung. Meistens nur dann, wenn neugierige Ausländer von den vorgeschriebenen Wegen abweichen. Man mag sie verurteilen, diese Methoden, aber bisher haben sie schlimmeres verhütet.

Und wenn eines feststeht, dann ist es das: Mozambique ist noch sehr weit davon entfernt, ein Nährboden für eine Demokratie zu sein.

Probleme von morgen

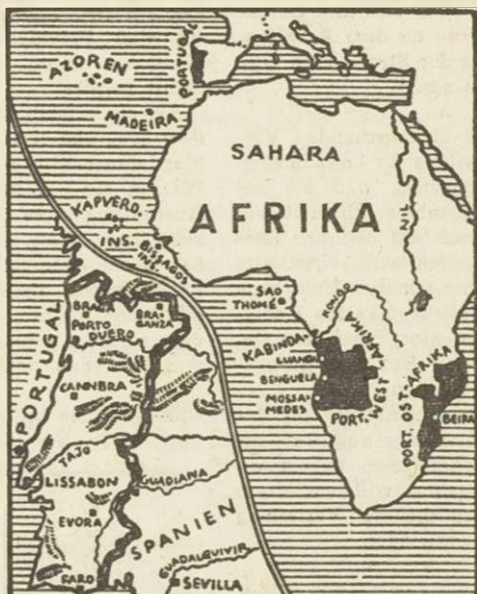
In den Cafés von Lourenco Marques wird viel über die Politik und die Zukunft gesprochen. Von den rund 200 000 Einwohnern sind etwa 30 000 Europäer. Man muß schon lange herumhören, bis man den wohl entscheidenden Grund für die bisherigen stabilen Verhältnisse herauschälen kann. Im Grunde ist er wohl gerade in der Rückständigkeit der Überseeprovinz zu suchen: Es gibt nur wenige wirklich reiche Portugiesen. Deswegen ist auch der Haß gegen die „Kolonialherren“ nicht so groß.

Ein schwarzer Nationalistenführer hätte es nicht so leicht, sich und seine Gefolgsleute entsprechend durch Enteignungen zu belohnen. Er sähe sich außerdem vor der Aufgabe, seinen Landsleuten die „Lust zur Arbeit“ regelrecht einzublenzen. Mithin müßte er noch krasser Methoden als die Portugiesen anwenden. Schließlich wäre er auf ausländische Hilfe angewiesen, und die würde seine Handlungsfreiheit schon wieder einengen. Er müßte mit „Ratschlägen“ der Premieriers benachbarter schwarzer Staaten rechnen, die ihm bestimmt nicht immer gefallen würden, denn diese wären nicht immer selbstlos.

Die Stammeszauberer, die sich ebenfalls nach der Macht sehnen, die ihre Vorfahren hatten, wären ebenfalls ernst zu nehmende Gegner. Noch stehen sie unter der Kontrolle der Portugiesen, die unauffällig da durchgreifen, wo es notwendig werden sollte.



IN LOURENCO-MARQUES
steht diese moderne Kirche, die die Portugiesen für die katholischen Gläubigen der 50 000 Einwohner zählenden Hauptstadt errichteten.



MOZAMBIQUE
ist nach Angola Portugals zweitgrößte Kolonie. Sie liegt gegenüber von Madagaskar und ist bereits seit dem Jahre 1507 portugiesisch.



BLICK AUF DAS GRÖSSTE EINKAUFSZENTRUM
in Beira. Außer der Metropole Lourenco-Marques hat Mozambique nur fünf weitere Städte mit über 10 000 Einwohnern. Die Bevölkerung besteht zumeist aus Bantunegern, im Süden gemischt mit Zulus, die in der letzten Zeit hier eingedrungene sind; dazu kommen noch Inder.

Brad

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris hat einen Plan, wie er seinen Film „Brad“ machen will, und da er ein Anhänger des New Wave ist, hat er sich für diesen Film entschieden.

Brad Harris in „Die Goldsucher von Arkansas“

So lebt ein Supermann / Eine dankbare Hauptrolle in der neuen Gersticker-Verfilmung

Brad Harris aus dem amerikanischen Idaho kann brauchen, was er studiert hat. Er hat vor seiner Filmkarriere Volkswirtschaft studiert, und da er also weiß, daß Angebot und Nachfrage den Markt regeln, bietet er seine Dienste dort an, wo sie am meisten gefragt sind.

Worin bestehen seine Dienste? Er kann reiten wie der Teufel, zuschlagen wie ein Mäciste oder Herkules, das Lasso werfen wie ein Cowboy, schießen wie ein FBI-Mann, er kann eine Prügelei nach Western-Art im besten Hollywood-Stil in Szene setzen.

Er kann auf fahrende Postkutschen springen und durch brennende Ströme schwimmen, kurz: Er beherrscht das härteste Repertoire eines rechten Western-Helden.

In den USA, wo nur noch wenige Western gedreht werden, gibt es solche Burschen wie Sand am Meer. In Deutschland, wo immer mehr Western gedreht werden, sind sie rar wie Gold. Deshalb reitet, schießt und schlägt Brad Harris nun für den deutschen Western.

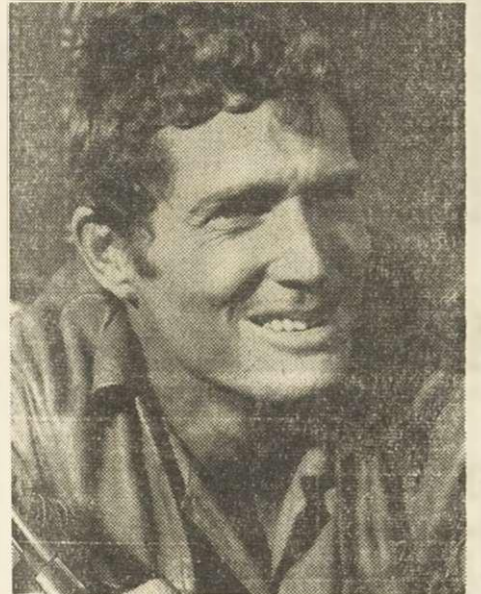
Eines Tages will er sich daheim in Idaho eine Dude-Ranch kaufen — das ist eine Ranch, auf der naturliebende Städter in ihren Hollywoods ein zünftiges Cowboy-Leben führen können.

Bleibt natürlich die Frage: Wieso ist ein Volkswirtschaftler zugleich ein Sensationsdarsteller? Der athletisch gebaute Amerikaner mit dem kühn geschnittenen Gesicht gibt gerne Auskunft.

Die Eltern hatten ihn auf die Universität von Los Angeles geschickt, damit er sich auf eine Bankkarriere vorbereite; Brad's Onkel sitzt in einflußreicher Position in der „Banc of America“, der reichsten US-Bank, und



Auf gefährlicher Fahrt in den Wilden Westen. — Eine Szene aus der neuen Gersticker-Verfilmung, dem Dreieinhalb-Millionen-Farbfilm „Die Goldsucher von Arkansas“ mit Marianne Hoppe, Dorothea Parker, Oly Schoberova und Thomas Alder. Der spannende Film wurde von Paul Martin inszeniert. (2 Fotos: Constantin/Rapid)



Brad Harris aus USA hat in Deutschland Karriere gemacht. In dem Westernfilm „Die Goldsucher von Arkansas“ hat er eine Hauptrolle.

solche Protektion sollte der Junge natürlich nutzen. Er studierte auch fleißig und bestand alle Examina.

Doch kam er schon während des Studiums mit dem Film in Berührung, denn erstens wird auf den amerikanischen Universitäten besonders viel Sport getrieben und Brad tat sich dabei besonders hervor, und zweitens liegt Los Angeles bei Hollywood, und die Talent-Sucher entdeckten bald den tüchtigen Sportler als Stuntman, das heißt als Sensations-Double für Western- und Abenteuer-Filme.

Erfolgreicheren Kontakt zur Filmindustrie schloß er jedoch erst in Rom, wohin er sich zu den Olympischen Spielen 1960 als Zuschauer begeben hatte.

Zu der Zeit suchten die römischen Filmleute unermüdlich nach neuen Darstellern für ihre Herkules-, Mäciste- und andere Giganten-Filme, und kräftig gebaute Amerikaner waren da besonders beliebt. Sie boten Brad Harris eine solche Rolle und wenig Gage an.

Brad überschlug Angebot und Nachfrage auf diesem Markt, fand (mit Recht), die Gage sei lächerlich, und reiste ab. Die Filmleute holten ihn telegrafisch zurück und zahlten ihm, was er haben wollte. So kam er zu der Titelrolle in „Ulysses und die Giganten“.

Inzwischen hat er in vielen italienischen, französischen und deutschen Filmen mitgewirkt und ist wohl der einzige Amerikaner, der eine Filmkarriere gemacht hat, ohne jemals eine Rolle in einem Hollywood-Film gespielt zu haben.

In der neuen Gersticker-Verfilmung, dem Dreieinhalb-Millionen-Farbfilm „Die Goldsucher von Arkansas“, hat er eine schöne, dankbare Hauptrolle bekommen. Neben Mario Adorf und Horst Frank spielt er Phil Stone, einen unerschrockenen jungen Farmer, der unter Goldsuchern und Banditen den Mörder seines Vaters sucht und natürlich auch findet.

Weitere Hauptrollen in dem von Paul Martin inszenierten Film spielen Marianne Hoppe, Dieter Borsche, Ralf Wolter und die Tschechin Oly Schoberova. Brad schätzt seine deutschen Kollegen sehr und seine tschechische Partnerin noch viel mehr, was aber keine nationalen, sondern durchaus private Gründe hat.

Ansonsten hat er keine Laster. Er raucht nicht, trinkt nicht und geht früh zu Bett. Was ein rechter Supermann ist, der hält sich in Form... Lutz Helm

Ein Regisseur aus Prag gibt seine Visitenkarte ab

Karel Kachyna und sein preisgekrönter Film „Das Mädchen und der schwarze Hengst“

Unter den jungen Spielleitern der Prager Filmproduktion, die seit Jahresfrist ihren Kollegen aus Polen den Rang an der Spitze des Ostfilms ablaufen lassen, sind zwei, die zusammengehören. Vojtech Jasný, 39, erreichte im vergangenen Jahr in Cannes mit dem gesellschaftsatirischen Märchen „Wenn der Kater kommt“ internationales Aufsehen. Karel Kachyna, 37, schuf den zauberhaften Film „Das Mädchen und der schwarze Hengst“, der vielfach in der Welt ausgezeichnet wurde und jetzt als eines der ersten Zeugnisse der jugendlichen Erneuerungswelle im Filmstufen der Tschechoslowakei in die westdeutschen Kinos gelangt.

Jasný wird von Kennern dieser neuen, vom sozialen Realismus befreiten Epoche im tschechoslowakischen Nachkriegsfilm als die bedeutendste und zugleich eigenwilligste Persönlichkeit der jüngeren Regisseur-Generation bezeichnet.

Sein Weggefährte und Schüler ist der nur um zwei Jahre jüngere, aber erheblich später an die Prager Akademie gekommene Südböhme Karel Kachyna. Wie all seine Kollegen hat auch er vier Jahre an dieser Staats-Filmhochschule Regie studiert und dabei an den ersten vier Filmen von Jasný als Assistent mitgearbeitet. 1957 trat er selbst mit seinem Examenwerk „Damals zu Weihnachten“

erstmalig alleinverantwortlich an die Öffentlichkeit.

Acht Filme hat Karel Kachyna seitdem gedreht, wobei er seinem Stofflieferanten und Mitautor, dem angesehenen tschechischen Erzähler Jan Procházka, ununterbrochen die Treue gehalten hat.

Kachynas Stil und Eigenart sind verknüpft mit dem Schaffen seines Lehrers Jasný — aber all diese Elemente kommen infolge stärkerer landschaftlicher Verwurzelung bei dem Südböhmen, der einen Horror vor der Stadt und dem Atelier hat, noch intensiver zum Ausdruck.

1961 entstand das ganz in Freilichtaufnahmen in Südböhmen gedrehte „Mädchen und der schwarze Hengst“. Dieser Film trug 1962 den Sonderpreis der Jury in Mar del Plata, zwei Auszeichnungen beim Jugend-Film-Festival in Cannes und zwei Preise bei der Internationalen Jugendfilmschau in Venedig davon.

Auch 1963 konnte der erfolgreiche Regisseur zwei Inszenierungen vollenden: die ländliche Liebesgeschichte „Höhenrausch“ sowie das Alkoholikerdrama „Hoffnung“ mit der Jazzsängerin Hana Hegerova in der weiblichen Hauptrolle.

Wenn unter Kachynas Filmen „Das Mädchen und der schwarze Hengst“ als der bisher stärkste und künstlerisch bedeutsamste Film des Regisseurs Karel Kachyna gelten muß, dann nicht zuletzt auch deshalb, weil in diesem bezaubernden Poem von der Liebe zwischen Mensch und Tier in der ganzen natürlichen Ueppigkeit eines böhmischen Sommers zum erstenmal eigentlich im tschechischen Nachkriegsfilmstufen wieder an die großen Traditionen angeknüpft wurde, die den tschechischen Film in den frühen dreißiger Jahren berühmt werden ließen. Der Filmhistoriker Georges Sadoul betont dabei die „Schönheit der Bildgestaltung, Echtheit des Tons, Großzügigkeit, die auch des Gewagte nicht ausschließt, und den Sinn für die Natur, für die bäuerliche Volkskunst.“ H. Reitberger



In dem mehrfach preisgekrönten tschechischen Film „Das Mädchen und der schwarze Hengst“ spielt Jorga Kotrbova die zwölfjährige Lenka.

„Die letzten Zwei vom Rio Bravo“

Ein Abenteuerfilm mit Rod Cameron und Vivi Bach

Für gewöhnlich sind der Sheriff und der Bandit im Western die natürlichen Feinde. Aber wenn es richtig spannend wird, dann werden sie zu unfeindlichen Verbündeten, zu Waffenbrüdern auf Leben und Tod — immer dann nämlich, wenn eine Gefahr von dritter Seite auftaucht (und das tut sie in jedem Western, der auf sich hält). Ob es die wilden Indianer sind, oder die noch wilderen Büffel: Die Not macht ungleiche Bettgenossen, pardon, Colitgenossen zu Gefährten. Das dramaturgisch reizvolle an dieser Situation: die Spannung, die aus der Gefahr von draußen resultiert, wird um das Mißtrauen zwischen den ungleichen Waffenbrüdern multipliziert.

Dem berühmten Sheriff Pat Garrett (1850 bis 1908), der den neue deutsche Farbfilm-Western „Die letzten Zwei vom Rio Bravo“ zu seinem Helden erkoren hat, ergeht es so: Er hat nach langer Jagd in Mexiko die Bankräuber und Mörder Billy und George Clayton geschnappt und bringt sie nun nach Neu-Mexiko zurück, der verdienten Strafe entgegen. Da Garrett natürlich auch die 30 000 \$-Beute der Claytons mit sich trägt, werden alle Drei bald von der Bande des mexikanischen Banditen Santero verfolgt. Daß Billy Clayton ausbricht und den Santero-Leuten entgegenhelft, hilft ihm wenig: Sie wollen nicht ihn, sondern das Geld — sie legen ihn um. Und dann jagen sie den „letzten Zwei vom Rio Bravo“ nach. Was freilich für George Clayton die Chance ist, sich zu bewähren.

Für die Dreharbeiten dieses groß angelegten Western hat Regisseur Manfred Rieger in Spanien die idealen Mexiko-Landschaften gefunden, vor allem das „Tal des Todes“, in dem sich die spannendsten Passagen der Handlung abspielen. Hollywood-Star Rod Cameron spielt den Sheriff Pat Garrett, Horst Frank und Angel Aranda das Banditen-Brüderpaar, die weiblichen Hauptrollen sind mit Vivi Bach und Kai Fischer besetzt.

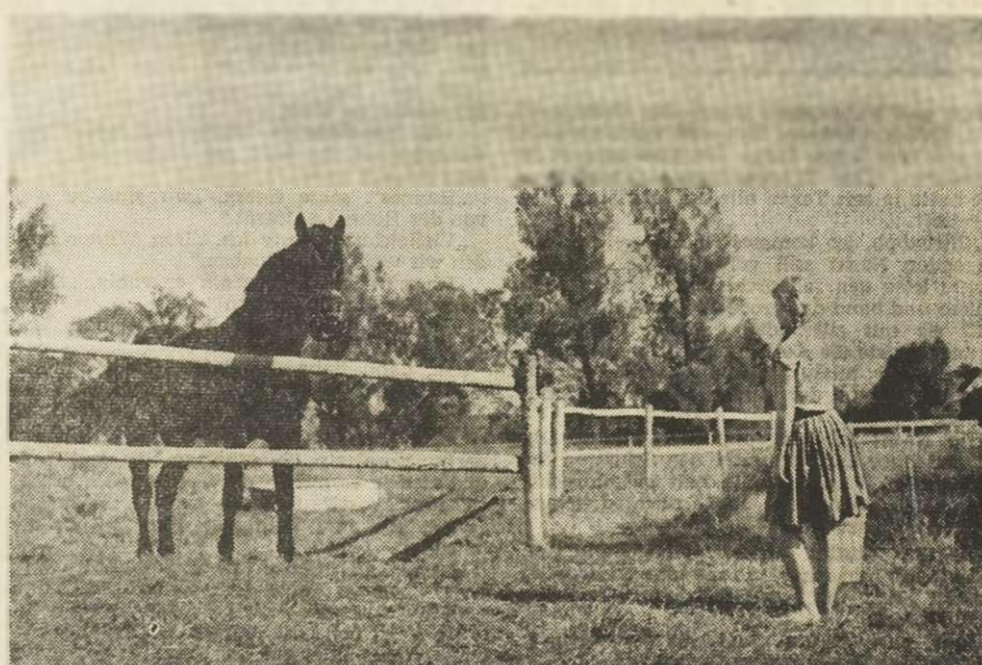
„Die letzten Zwei vom Rio Bravo“ wird jetzt vom Constantin-Verleih in der Bundesrepublik gestartet.



Agnes hat gut lachen: Sheriff Pat Garrett beschützt sie. Sie braucht nichts zu befürchten. — Vivi Bach und Rod Cameron in „Die letzten Zwei vom Rio Bravo“.



Kai Fischer — mal ganz anders. Sie spielt die Sängerin Elena in dem großen Western-Farbfilm „Die letzten Zwei vom Rio Bravo“. (2 Fotos: Constantin/Kraw)



Die Sorge um den Hengst Primus, den brutale Menschen schlecht behandelt haben, läßt das sensible Kind Lenka zum jungen Mädchen heranreifen. — Eine Szene des vom Prager Regisseur Karel Kachyna gesteuerten Film „Das Mädchen und der schwarze Hengst“, der hohe Auszeichnungen erhielt. (2 Fotos: Constantin)

